

Neues Kartenspiel für Freunde fränkischer Hopfengetränke

Der Sieger muss viele Bierfässer leeren

VON JAN CHRISTGAU

Bierführer sind für Freunde des Hopfentrunks wichtig, aber es gibt sie schon. Brauereikarten sind nützlich, es gibt sie aber auch schon länger. Ein typisches Werbemittel wäre ein Quartett, allerdings ist das nicht gerade originell – hat es doch bald jede Region. Was also machen, wenn man etwas Neues haben möchte, etwas Besonderes? Etwas, das nicht nur Marketing-Gag, Aufguss bestehender Ideen, sondern auch sinnvoll nutzbar ist?

Roland Weiniger saß schon öfter im Landbierparadies, testete das eine oder andere Spiel in netter Umgebung. Seit zwanzig Jahren entwickelt der heute 41-jährige Spiele, Brett- und Kartenspiele, aber auch Computer- und reine Lernspiele. Er führte unter anderem das „Eagle's Nest“, einen Nürnberger Spieleladen. Weiniger war aber auch schon an der Design-Schule Schwerin stellvertretender Fachrichtungsleiter für Spieldesign. Heute ist er, neben seiner Arbeit bei den „Game Engineers“, Vorstandsvorsitzender von „leadventures“, einem internationalen Dachverband für Unternehmer und Innovation, stellvertretender Vorsitzender der „Spiele Gilde“, einem Verband der Spielbranche. Besonders engagiert er sich für den Bereich „Silver Gaming“, Computer- und Videospiele, aber auch für klassische Spiele für die Generation 50 Plus.

Erste Tests mit bemalten Visitenkarten

Für das „Landbierparadies“ hat er jetzt ein Spiel entwickelt. Im Wirtshaus in der Sterzinger Straße kam die Idee auf – als Weiniger einmal wieder „spielend“ den Abend verbrachte. „Entwickle doch mal ein Spiel für uns“, hieß es da und Geschäftsstellenleiter Chris Bauch, 32, war der Meinung, dass das Landbierparadies ein eigenes Spiel haben sollte.

Auf der Spielmesse in Essen im Oktober letzten Jahres keimten dann bei Weiniger die ersten Überlegungen. Mit bemalten Visitenkarten testete er zusammen mit Freunden die ersten Ideen. „Spieleentwicklung ist immer Teamarbeit“, sagt er. Es folgten Proberunden mit bedruckten Zetteln, die Spielregeln wurden geschrieben. Dann wurde ein Blindtest mit „normalen“, nicht eingeweihten Leuten durchgeführt. „Unser Chef war sofort überzeugt“, erzählt Chris Bauch. Und Anfang August war das Landbierparadies-Kartenspiel dann fertig.

Herausgekommen ist ein wirklich passendes, schön gestaltetes, leicht zu verstehendes und schnelles Kartenspiel für zwei Personen, mit dem Ziel, Bierfässer zu leeren.

Roland Weiniger erklärt das Spiel: „Es gibt vier Fässer (Karten), die zu Beginn ausgelegt werden. Dazu die ‚Bierkarten‘, helle und dunkle ‚Halbe‘. Viermal je ein, zwei oder drei Biere, und zwei Karten mit vier Bierern je Farbe.“ Die Spielkarten werden ge-



Roland Weiniger testet im Landbierparadies das eine oder andere Spiel in netter Umgebung. Nun hat der 41-Jährige ein Bierkartenspiel für das Unternehmen mit Bier-Fachgeschäften und Biergärten entwickelt.

Fotos: Jan Christgau

mischt, jeder Spieler erhält verdeckt zu Anfang vier Karten. Die restlichen kommen auf einen Nachziehstapel neben die Fässer.

„Der Spieler, der als letzter einen Schluck Bier getrunken hat, beginnt“, erklärt Weiniger grinsend. „Er sticht ein Fass an, indem er eine seiner Karten offen über ein Fass seiner Wahl legt, und bestimmt damit die Farbe des Fasses.“ Von nun an dürfen die Spieler das Fass leeren, oder – solange noch unangestochene Fässer vorhanden sind – ein weiteres in ihrem Zug anstechen.

Wer das Fass leert, macht den Stich

Um ein Fass zu leeren, legt man eine Bierkarte an ein angestochenes Fass an. Jedoch nur bis zum genauen Maximum des Fasses. Pro Zug muss und darf nur eine Karte gespielt werden, wird eine Karte nachgezogen. Der Spieler, der mit seiner Karte das Fass leert, macht den Stich, das heißt er bekommt das Fass mit allen zugehörigen Karten. Punkte gibt es für farblich passende Bierkarten. Eine Besonderheit: „Die Schnapsrunde gibt es natürlich auch in dem Spiel“, sagt



Eine Auswahl der Karten des Landbierparadies-Spiels.

Weiniger und zeigt die Karte mit dem typischen Tablett voller Stamperl und Flaschen. Wird sie ausgespielt, werden alle Anstichkarten aufgenommen, gemischt und zufällig neu verteilt – was den Punktwert eines Fasses und damit den Ausgang des Spieles erheblich beeinflussen kann.

Das Spiel lässt sich durchaus auch taktisch angehen: „Wir wollten ein Spiel, das einfach zu verstehen ist, Spaß macht, dabei aber für eingeleichtete Kartenspieler nicht langwe-

lig ist“, erklärt Roland Weiniger. Und das hat er mit dem Kartenspiel zweifelsfrei geschafft. Und mit zwei Sets lassen sich die Fässer auch zu dritt oder zu viert leeren.

Erhältlich ist das Spiel in den verschiedenen Wirtshäusern des „Landbierparadies“, im Laden und im Online-shop. Aber auch im gut sortierten Spielfachhandel. Weitere Informationen unter www.spiegelgilde.org/landbierparadies